

# **Schutz vor institutioneller Gewalt - Handlungsorientierung “Gewaltschutz“ in den stationären Hilfen**

**Fachforum 5**

***Einrichtungsleiter\*innen-Tagung M-V***

***17.05.2022***

# Was haben wir vor?

*FORUM* → Fragen stellen, Antworten suchen,  
Ideen austauschen

(vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Forum\\_\(Kultur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Forum_(Kultur)), Stand: 15.05.2022, 18.45 Uhr)

- Für das Thema erwärmen!
- Blick in die Normative
- Narrative des Heimerziehungsalltages mit Blick auf die Rechte von Kinder, Jugendlichen und ihren Familien
- Gewaltschutzkonzepte – ein dynamischer Prozess

# ***Institutionelle Gewalt* im Rahmen der Heimerziehung – eine Definitionsversuch**

- Gewalt: althochdeutsch „walten“ → beherrschen, stark sein  
(vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Gewalt>, Stand: 14.05.2022, 16.23 Uhr)
- Form der entpersonalisierten Gewalt
- Interaktion ist in einen institutionelles Verhältnis eingebunden
- Pädagog\*innen sind ausführendes Organ institutioneller Anforderungen
- Gewalt ist eine Frage der Reflektion von Macht und somit der Sicherstellung des Kindeswohls

# ***Institutionelle Gewalt***

Bitte kommen Sie in Ihren Foren in den Austausch zu den Begriffen Schutz vor institutioneller Gewalt!

Entwickeln Sie aus dem Wort **SCHUTZ** ein KAWA (kreative Ausbeute von Wort-Assoziationen) und nehmen Sie dabei Bezug auf gelingende Momente beim Schutz vor institutioneller Gewalt von Kindern und Jugendlichen in den stationären Hilfen zur Erziehung.

**Schutz vor institutioneller Gewalt**

Entwickeln Sie aus dem Wort S C H U T Z ein KAWA (Kreative Ausbeute von Wort-Assoziationen)

**AG 1**Selbstwirksamkeit,  
sorgsam sein, standhaft  
seinChancengleichheit, Courage  
zeigen

Haltung, Helfersystem

Unterstützung,  
Unabhängigkeit

Toleranz, Teilhabe

Zuflucht, Zuverlässigkeit,  
zielführend und  
zielorientiert, nicht zaudern**AG 2**sicherer Raum  
Selbstwirksamkeit

Chance

obHut, Haltung

Unsicherheit  
UnterstützungTeilhabe, Trost  
TraumapädagogikZielvereinbarung  
Zuwendung**AG 3**Sicherheit  
Chance  
Hilfe  
Unterstützung  
Teilhabe, Transparenz  
Zuwendung

Sozialraum

Charakter, *Courage*Halt, **Haltung**

Umgang, Unterscheidung

Traumatherapie

Zuversicht, Zuverlässigkeit,  
Zukunft**Selbstbestimmung**

Charisma

Humanität

Umgebung

Zeit

**AG 4**Stabilität, Skeptisch sein  
dürfen, Selbstbestimmung,  
SensibilitätChancengleichheit,  
Chronifizierung vermeidenHalt bieten,  
Hilfeplangespräche,  
HinterfragenUngleichheit zulassen,  
Unwissenheit aufklärenToleranz, Transparenz,  
Tabus auflösenZusammenhalt,  
Zugewandtheit,  
Zugehörigkeit**AG 5****SCHUTZ**

Spaß, Sicherheit, Stabilität, Sorge

Chaos (kreatives), Charakter,  
CharismaHerausforderung, Handeln,  
hilfreich Helfen,Unterstützung, Unabhängigkeit,  
Unterlassen, unkonventionell,Trotz, Terror, Team, Trost,  
TeamgeistZusammenhalt, Zugehörigkeit,  
Zuhören, zensiert

# Ein Blick in die Normative

- § 45 Absatz 2 Nr. 4 SGB VIII

„Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn:

(...)

4. zur Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung **die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt,** geeignete Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung gewährleistet werden.

# Und das heißt?

- Entwicklung von Standards und (Gewaltschutz)maßnahmen, die insbesondere ausgerichtet sind am/ an:
  - Zweck
  - Aufgabenspektrum,
  - fachlichen Profil,
  - der Größe,
  - den Räumlichkeiten
  - der Ausstattung
- regelmäßige Überprüfung der Passgenauigkeit und Wirksamkeit
- besondere Gewährleistung des Gewaltschutzes für Menschen mit Behinderung, Frauen und Mädchen

*(vgl. Prof. Kunkel, Peter-Christian; Prof. Dr. Kepert, Jan; Prof. Dr. Pattar, Andreas Kurt (Hrsg.): Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfe, Lehr- und Praxiskommentar. 8. Auflage. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022)*

# Von den Rechten der Kinder aus denken!

Bitte gehen Sie in Ihren Foren in Diskussion zum Heimerziehungsalltag und recherchieren Sie gemeinsam, welche persönlichen Rechte haben Kinder und Jugendliche, die in stationären Erziehungshilfen betreut, versorgt und erzogen werden.

In welchen alltäglichen Situationen im Heimerziehungsalltag könnten die Rechte von Kindern und Jugendlichen nicht geachtet werden oder aus dem Blick geraten?

*Seien Sie ruhig detailverliebt!*

pedis Christian Bull + 5 + IT

## Einrichtungsleiter\*innentagung 2022

Von den Rechten der Kinder aus denken! Bitte gehen Sie in Ihren Foren in Diskussion zum Heimerziehungstag und recherchieren Sie gemeinsam, welche persönlichen Rechte haben Kinder und Jugendliche, die in stationären Erziehungshilfen betreut, versorgt und erzogen werden. In welchen alltäglichen Situationen im Heimerziehungstag könnten die Rechte von Kindern und Jugendlichen nicht geachtet werden oder aus dem Blick geraten? Seien Sie ruhig detailverfecht!

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5
<p><b>Recht auf Gehör</b></p> <p>nicht gleich erkennbar das sie aus der Jugendhilfe kommen</p> <p><b>Alltagssituationen</b> gemeinsames Abendbrot (Küche im Nachgang abgeschlossen)</p> <p>Nahrungsmenge bzw. -rationierung (Du bist zu dick)</p> <p>Kleidungszusammenstellung (Schule macht Meldung auf KiWi aufgrund nicht als angemessen empfundener Ästhetik)</p> <p>Verständnis von Ordnung (alterstypisch?)</p> <p>Fremd- und Eigengefährdung (Schutz der Gruppe und des Einzelnen)</p>	<p><b>Recht auf Kontakt/Familienkontakt - nicht als Sanktion missbrauchen</b></p> <p><b>Recht auf Transparenz und Perspektivklärung - Kinder informieren, wie der weitere Weg ist, Einbeziehung in Hilfeplanung; es müssen wieder regelmäßig persönliche HPGs stattfinden!!!</b></p> <p><b>Recht auf Privatsphäre - kein Betreten des Zimmers bzw. nicht ohne zwingenden Anlass, vor allem nicht Nachts</b></p> <p><b>Recht auf qualitativ gute Betreuung - in Gefahr bei zwar professionellen, aber ausgelaugten, gestressten Erzieher*innen; Recht auf Supervision</b></p> <p><b>Recht auf Mitbestimmung - Gestaltung des Lebensraums, Urlaub, Essen, Freizeitaktivitäten</b></p> <p><b>Recht auf eigene Rituale/Höhepunkte - was hat das Kind zu Hause geliebt und kann durch uns gewährleistet werden</b></p> <p><b>Recht auf Kommunikation mit dem Jugendamt - nicht hinter verschlossenen Türen</b></p> <p><b>Recht des Kindes auf einen Beistand im Hilfeplanverfahren - Recht auf ein Gespräch, damit das Kind seine Wünsche äußern kann und jemand diese mit in den Hilfeplan einbringt</b></p>	<p><b>Recht auf Mitbestimmung im eigenen Hilfeprozess - wird nicht selbstverständlich beachtet</b></p> <p><b>Recht auf Kontakt/Familienkontakt - nicht als Sanktion missbrauchen</b></p> <p><b>Recht auf Rückzug- auch aus einem Disput heraus</b></p> <p><b>Recht auf Selbstbestimmung meines eigenen Lebenswegs</b></p> <p><b>Recht auf Bildung - Schulbesuche können oft nur verzögert stattfinden (mehrere Monate), aufgrund bürokratischer Hürden</b></p> <p><b>Recht auf Privatsphäre - Doppelzimmer nicht mehr zeitgemäß</b></p> <p><b>Recht auf Medienkonsum</b></p> <p><b>Recht auf Taschengeld - Missbrauch als Sanktionierung</b></p>	<p><b>Recht auf Selbstbestimmung - Entscheidungen werden Kinder u Jugendliche nicht beteiligt und mitgenommen (Beendigung der Hilfe, Veränderungen etc.)</b></p> <p><b>Recht auf Informationen und Transparenz - Kindern werden noch auf dem Weg zur Einrichtung informiert, dass sie in eine andere Einrichtung gebracht werden (Einrichtung und Kind waren nicht in dieser aktuellen Kenntnis)</b></p> <p><b>Recht auf umfassende, ganzheitliche Schutzfunktion</b></p> <p><b>Recht auf Stabilität - Gewährleistung der Partizipation, wenn Hilfen angepasst, geändert oder finanziell im Umfang beeinflusst werden</b></p> <p><b>Recht auf Freiheit in der Persönlichkeitsentwicklung/ Selbstbestimmtes Leben außerhalb der Hilfen - starke Strukturen/Tagesablauf; individuelle Freiräume zur Selbstgestaltung sind kaum umsetzbar</b></p> <p><b>Recht auf sichere, stabile und qualifizierte Betreuung - Qualitätsentwicklung; Personalschlüssel und Konzepte, Leitbilder des pädagogischen Handelns und zum Wohle des Kindes/Jugendlichen</b></p> <p><b>Recht auf Fehler - Lerntheoretischer Ansatz. Fehler sind notwendig für eine gute Entwicklung. Akzeptanz.</b></p>	

# Persönliche Rechte von Kindern und Jugendlichen,

1. Entfaltung der Persönlichkeit
2. Unantastbarkeit der Würde des Menschen
3. Recht auf Bildung
4. Recht auf Glaubens- und Bekenntnisfreiheit
5. Recht auf Information und freie Meinungsäußerung
6. Recht auf Wahrung des Brief,- Post- und Fernmeldegeheimnisses
7. Recht auf Eigentum
8. Selbständigkeit und Selbstverantwortung
  - Gestaltung und Ausstattung der Räumlichkeiten
  - Wahrung der Intimsphäre
  - Übernahme von Verpflichtungen im Rahmen des Lebens in einer Wohnform
  - Freizeitgestaltung
  - Kontakte innerhalb und außerhalb der Einrichtung
  - Besuchsregelung
  - Urlaub
  - Umzüge (innerhalb der Einrichtung)
9. Interessenvertretung
10. Petitionsrecht

Aus: Wolff, M., Schröer, W., Fegert, J.M. (Hrsg.) (2017): Schutzkonzepte in Theorie und Praxis. Ein beteiligungsorientiertes Werkbuch. Beltz Juventa, Weinheim- Basel, S. 15

# Rechte haben, heißt nicht Rechte bekommen!

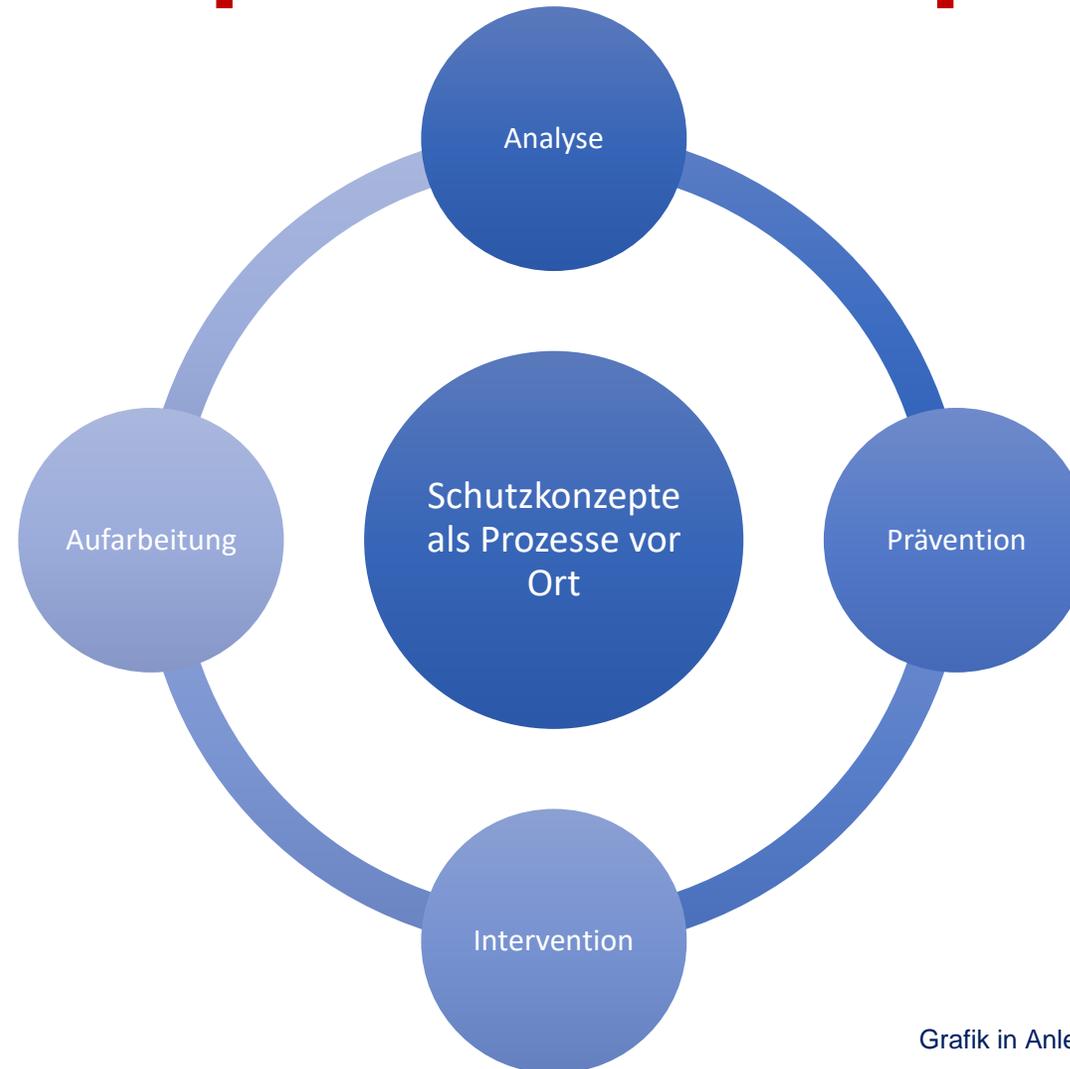
- Bringschuld gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Kinder/ Jugendliche über Rechte informieren
- Helfen, Rechte wahrnehmen zu können
- Unterstützen, Rechte geltend zu machen
- Raum geben, sich für die Rechte einzusetzen

# Schwerpunktt Themen für die Umsetzung von Schutzkonzepten

- Sicht der Kinder/ Jugendlichen auf stationäre HzE
- Beziehungsgestaltung zwischen den Jugendlichen und ihren Betreuungspersonen (die hier arbeiten)
- Welche Möglichkeiten gibt es für Jugendliche, Sexualität und Paarbeziehungen eingehen zu können? Welche Regelungen bestehen in diesem Zusammenhang?
- Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt (Jugendliche/ Betreuungspersonen)
- Welchen Chancen und Grenzen unterliegt Peersupport in Bezug auf Schutzkonzepte in stationären Einrichtungen?
- Thema „Herstellung von Sicherheit und Schutz“: Sichtweisen von Kindern/ Jugendlichen und Betreuungspersonen auf die derzeitige Situation in der Einrichtung

• Aus: Wolff, M., Schröder, W., Fegert, J.M. (Hrsg.) (2017): Schutzkonzepte in Theorie und Praxis. Ein beteiligungsorientiertes Werkbuch. Beltz Juventa, Weinheim- Basel

# Schutzkonzept als Schutzprozess



Grafik in Anlehnung an UBSKM 2013

# Weiterführende Materialien

## Zukunftsforum Heimerziehung

<https://igfh.de/zukunftsforum-heimerziehung>



Einrichtungsleiter\*innen- Tagung M-V/ 17.05.2022/ Fachforum  
5/ Yvonne Kahlo und Christian Bull, Schabernack e.V.